

## Aktuell

## Ernstfall-Einsatz für Rettungshunde von «Redog»

Mitte April stürzte in Pratteln BL wegen einer heftigen Explosion ein vierstöckiges Wohnhaus ein. Fünf Katastrophenhunde, eine Equipenleiterin sowie zwei Spezialisten der Technischen Ortung der Organisation REDOG waren vor Ort.

● URSULA KÄNEL KOCHER

Es ist – glücklicherweise – nur selten der Fall, dass die spezialisierten Rettungshundeteams der Organisation REDOG in der Schweiz zu einem Ernstfall-Einsatz aufgeboden werden. «Rund einmal jährlich rücken wir mit den Katastrophenhunden aus; etwa drei- bis viermal jährlich mit den Geländesuchhunden», sagt REDOG-Medien-sprecher Ivo Cathomen.

Mitte April stürzte in Pratteln infolge einer heftigen Explosion ein vierstöckiges Wohnhaus ein. Die Einsatzzentrale der Kantonspolizei Basel-Landschaft forderte unter anderem Katastrophenhunde-Teams und Spezialisten der Technischen Ortung von REDOG an. «Wir werden jeweils über die «Rega»-Notfallnummer 1414 alarmiert. Der Einsatzleiter der betreffenden Regionalgruppe – in Fall von Pratteln der Regionalgruppe Basel – entscheidet in Absprache mit den REDOG-Gesamtverantwortlichen über das weitere Vorgehen», erklärt Cathomen. Massgebend seien die Verfügbarkeit von Equipenleitern, Hundeführern und Spezialisten der Technischen Ortung in der Umgebung; die aktuelle Bewertung der Teams und nicht zuletzt die ausgewogene Zusammensetzung der gesamten Equipe. Denn: «Einsatz-Erfahrung ist die beste Vorbereitung und kann durch kein Training ersetzt werden. Darum achten wir im Ernstfall immer auf einen Mix aus erprobten und jungen Teams.»

### Keine weiteren Opfer im Gebäude?

In Pratteln hatten die Rettungskräfte bereits sieben zum Teil schwer verletzte Opfer lokalisiert. Ivo Cathomen: «Unsere Aufgabe bestand darin, Gewissheit zu erlangen, dass keine weiteren Opfer im Gebäude und in der Umgebung verschüttet sind.» Für die Einsatzleitung sei dies wichtig, um über den Verlauf der Rettungsarbeiten entscheiden zu können. «Bei der Suche nach Opfern begeben sich die Helfer in erhebliche Gefahr. Mit unseren Aussagen können wir sie vor unnötigen Risiken schützen.»

Klar: Keine Opfer zu finden, ist eine gute Nachricht. Doch: Wie ist das für die Hunde? Cathomen: «In diesem Ausbildungsstadium ist die Suche an und für sich bereits Motivation und Befriedigung. Keine Anzeige ist eine ebenso wichtige Information wie die Lokalisierung eines Opfers. Das spüren auch die Hunde.» ● [www.redog.ch](http://www.redog.ch)



Vom Training (Bild) direkt zum Ernstfall: Mitte April rückten fünf REDOG-Hundeführerteams nach Pratteln aus; im Bild Hansruedi Gessler mit Magyar-Vizsla-Hündin «Lya». FOTO: REDOG

### «Ruhig und zielbewusst gearbeitet»

**Herr Gessler, wo waren Sie, als Sie das Aufgebot für den Einsatz in Pratteln erhielten?**

Hansruedi Gessler: Wir befanden uns mitten in einem «Redog»-Training in Rheinfelden. Es erfolgte quasi ein nahtloser Übergang von der Übung zum Ernstfall.

**Und die oberen Stockwerke des Gebäudes?**

Gessler: Die Suche gestaltete sich schwierig – wegen eingeschränkter Zugänglichkeit, Einsturzgefahr und sehr viel Restwitterung. Auf beiden Stockwerken wurden keine Personen geortet.

**Sie rückten mit ihrer Magyar-Vizsla-Hündin zum ersten Ernstfall aus. Ihre Gedanken in jenem Moment?**

Gessler: Ehrlich gesagt: Es blieb gar keine Zeit, sich viele Gedanken zu machen. Wir trafen bereits kurz nach der Alarmierung am Ort der Katastrophe ein und konzentrierten uns ganz auf die bevorstehenden Aufgaben.

**Und wie sahen diese konkret aus?**

Gessler: In Absprache mit der Einsatzleitung wurden zuerst die Trümmer rund um das eingestürzte Gebäude abgesucht. Zu dieser Zeit musste auf Grund von Zeugen-aussagen angenommen werden, dass ein Mädchen im Garten gespielt hatte. Wir setzten nacheinander mehrere Hunde ein, die an einigen Orten Interesse zeigten. Es kam aber zu keiner konkreten Anzeige. Das vermisste Mädchen wurde später wohlbehalten aufgefunden.

**Ihr Eindruck von diesem Einsatz?**

Gessler: Beeindruckend waren das grosse Aufgebot von Rettungskräften und die Professionalität der Helfer. Keine Spur von Hektik; jeder arbeitete ruhig und zielbewusst. ●



Hansruedi Gessler: «Es blieb gar keine Zeit, sich viele Gedanken zu machen.» FOTO: REDOG